

Seit ihr Weihnacht-bereit?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 51

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

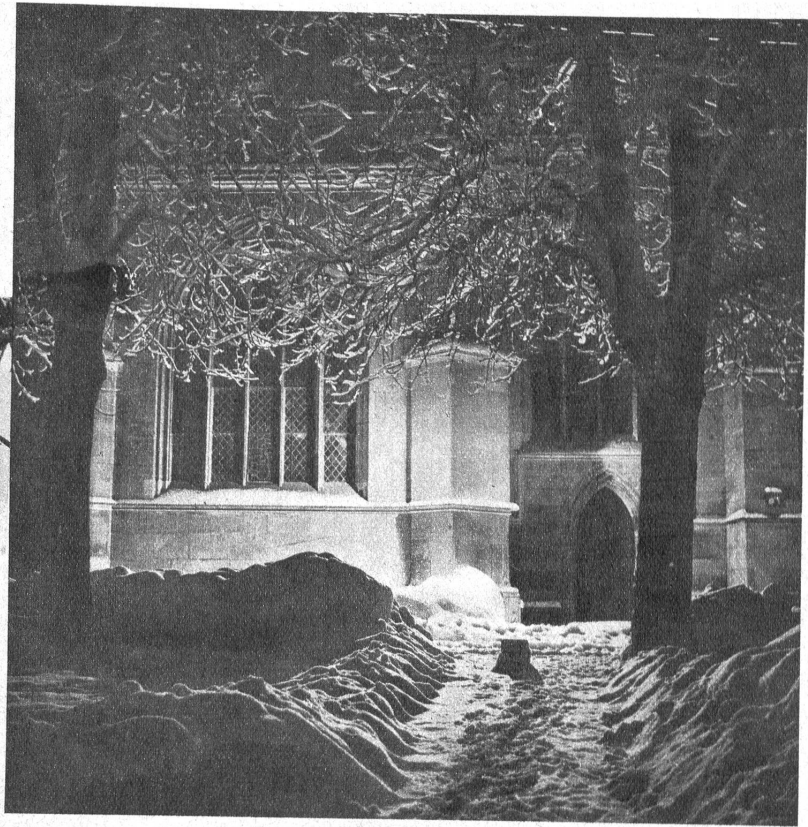
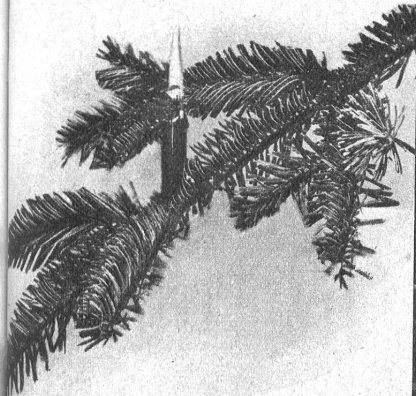
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SEIT IHR WEIHNACHT- BEREIT?



Ihr lieben Leute, habt ihr eure Herzen wohl aufgeräumt? Sind eure Seelenfenster von Sorgen frei, wie blanke Kinderaugen? Ist eure Hast besänftigt? Habt ihr Frieden? Habt ihr für einen Tag den Wahn vergessen, dem diese Welt nachjagt... besinnungslos... und den sie Leben nennt in ihrer Blindheit... ?

Bedenkt, ein *a n d r e s* Leben ist verheissen dem, der mit wachen Ohren einwärts horcht. In unsern Herzen soll der Stern erscheinen, der über jenem stillen Stalle stand und auf das Kind der Kinder niederstrahlte. Hell leuchten soll der alte Wunderstern ob jedem Herzen, das zur Krippe ward und sich bereitete, das Kind zu hegen, das ewig neu in dieser Welt erscheint!

Wie oft gebar ein Herz, von Not erschüttert, von Freude tief gerührt, von neuer Liebe erleuchtet, ihn, den Herrn des ewigen Lebens! Wie oft erschollen himmlische Gesänge in nächtlichen Gefilden toter Seelen, bis sie erbebten und zum Stalle liefen, den Herrn zu schauen, den der Stern verkündet! Wie oft auch zogen jene gläubigen Weisen durch weite Wüsten menschlichen Geschehens und riefen Preis und Lob dem neuen König!

Und dann: Wie oft erlosch in uns der Stern!
Und wie erlosch das Bild des Neugeborenen!
Es breitete die alte Wüste sich
durch unsern Tag und frass das Grün der Seelen!
Und Schlimmeres geschah in uns: Herodes
der Bösgesinnte, sandte seine Schergen
und trachtete dem Kindlein nach dem Leben!
Denn dies versteht der eigensüchtige König:
Sein Reich muss sterben, wenn das Kindlein lebt!
Gewalttat, Dünkel, Prunk und Pracht und Lüge,
Bedrückung armer Brüder, sündiger Wucher,
erlahmte Tugend ohne Glut und Liebe:
Dies alles stirbt, sobald das Kindlein wächst!
Drum trachtet er nach seinem jungen Leben!

Ach, liebe Leute, treibt den Herrn Herodes aus euren Herzen, so er drinnen haust!
Ihr sagt, ihr kennt ihn nicht? Gebt acht, er tarnt sich!
Trägt einen grauen Mantel braver Sorge und strenger Angst ums schweissverdiente Brot.
Gebt acht, im Namen wohlerlaubter Sorgen begeht er dies und das... vergisst die Brüder, die einesam hungern, wirft den armen Flüchtling von seiner Schwelle... immerdar in Sorge!

Des Kindleins erste Botschaft aber lautet:
«Ihr sollt nicht sorgen... was euch auch geschehe!»
Drum, liebe Leute, öffnet eure Herzen!
Fegt rein von Sorgen eurer Seele Fenster,
bis sie so blank wie Kinderaugen sind!